

**Jahresbericht 2012.
Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge.**

2012

2012: den Herausforderungen erfolgreich begegnet.

Liebe Leserin, lieber Leser

Die äusseren Bedingungen des Geschäftsjahrs 2012 stimmten nicht unbedingt von Beginn weg optimistisch: Die Tiefzinsphase hielt weiter an, Umschuldungen in Europa und den USA waren in vollem Gang und die Staatsverschuldungen in verschiedenen Ländern beschäftigten nicht nur die internationale Politik, sondern vor allem auch die von Wohlstandsverlust und Arbeitslosigkeit betroffenen Bevölkerungen.

Umso erfreulicher ist es, dass die Helvetia Sammelstiftung für das Jahr 2012 insgesamt gute Ergebnisse präsentieren kann: Der Zustrom zum Vollversicherungsmodell ist ungebrochen. Die Tatsache, dass die Helvetia Sammelstiftung trotz weiterhin schwierigen Marktbedingungen wiederum Marktanteile hinzugewinnen konnte, zeigt dies deutlich. Zwar ist das Wachstum gegenüber dem ausserordentlichen Vorjahr erwartungsgemäss etwas abgeflacht, es liegt aber weiterhin über dem Marktdurchschnitt. Dazu hat nicht zuletzt die sehr hohe Kundentreue einen wesentlichen Beitrag geleistet. Zudem ist es der Helvetia Sammelstiftung gelungen, den immer wichtiger werdenden Absatzkanal der Broker zunehmend von der Qualität ihrer Leistungen und Produkte zu überzeugen.

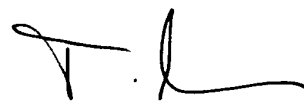
Die Strukturreform in der beruflichen Vorsorge hat 2012 eine wichtige Umsetzungsphase erreicht. Der Stiftungsrat hat verschiedene Unterlagen, die sich aus den Anforderungen der Strukturreform ergeben, genehmigt, so etwa die Grundlagen der Integritäts- und Loyalitätsbestimmungen.

Nach dem Abschluss der Strukturreform steht die berufliche Vorsorge in der Schweiz bereits vor neuen Veränderungen. Das «Reformpaket 2020» des Bundesrats wird innerhalb des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV) intensiv diskutiert. Die Helvetia begrüsst insbesondere die Transparenzanforderungen dieses Pakets und unterstützt alle Massnahmen des SVV zur Reform der Altersvorsorge. Durch aktive Mitarbeit in diversen Kommissionen, Ausschüssen und Gremien unterstützt die Helvetia den notwendigen Veränderungsprozess. Trotzdem darf nicht übersehen werden, dass die zunehmende Regulierungsdichte in der beruflichen Vorsorge den angeschlossenen Unternehmen und den versicherten Personen oft nur geringen Nutzen bringt, bei den Anbietern aber oft höheren Umsetzungs- und Kontrollaufwand und damit höhere Kosten generiert.

Transparenz und Verlässlichkeit – dies werden ungeachtet der herausfordernden Rahmenbedingungen auch weiterhin die Grundwerte sein, nach denen die Helvetia Sammelstiftung handelt und auf die Sie sich als Kunde verlassen können. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.



Mirjam Brucker
Stiftungsratspräsidentin



Thomas Klaiber
Geschäftsführer

Inhalt.

4	Jahresrückblick 2012
5	Portrait
6	Jahresrechnung 2012
6	Bilanz
7	Betriebsrechnung
9	Anhang zur Jahresrechnung
21	Bericht der Revisionsstelle

Der Jahresbericht der Helvetia Sammelstiftung wird in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache publiziert. Sollte die französische, die italienische oder die englische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, ist die deutsche Fassung verbindlich.

Jahresrückblick 2012.

Bestandsentwicklung

Das in den letzten Jahren sehr starke Wachstum bei der Anzahl angeschlossener Vorsorgewerke und versicherter Personen hat sich im Berichtsjahr erwartungsgemäss leicht abgeschwächt. Sowohl die Anzahl angeschlossener Unternehmen wie auch die Anzahl versicherter Personen nehmen aber noch immer deutlich zu, was zeigt, dass das Vollversicherungsmodell nichts von seiner Attraktivität eingebüsst hat.

Kennzahlen

	2012	2011	Veränderung absolut	Veränderung in %
Beiträge (in Mio. CHF)				
Periodische Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	777.1	735.4	41.7	5.7
Eintrittsleistungen und neue Verträge	822.3	1 081.5	-259.2	-24.0
Bestände				
Angeschlossene Vorsorgewerke	10 921*	9 618*	1 303*	13.5*
Aktive Versicherte	91 642	86 714	4 928	5.7
Deckungskapital (in Mio. CHF)	7 559	7 107	452	6.4

* Vgl. Anmerkung auf Seite 10.

Verzinsung der Altersguthaben 2012

Im Jahr 2012 sind die Altersguthaben im obligatorischen Bereich mit dem vom Bundesrat festgelegten Satz von 1.5%, im überobligatorischen Bereich mit einem Satz von 1.0% verzinst worden. Der Zinssatz, der für die Hochrechnung der voraussichtlichen Altersleistungen zur Anwendung gelangt (Projektionszinssatz), wurde auf 2.25% festgesetzt.

Schnellzugriff im Internet

Den Jahresbericht sowie weitere interessante Informationen zur Helvetia Sammelstiftung finden Sie einfach und unkompliziert unter www.helvetia.ch/helvetia-stiftung.

Portrait.

Die Helvetia Sammelstiftung besteht seit 1961 und verfügt über langjährige Erfahrung als Anbieterin bedarfsgerechter Vorsorgelösungen im Bereich der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Ende 2012 waren ihr rund 11'000 Unternehmen angeschlossen. Die Sicherheit der ihr anvertrauten Vorsorgegelder und die nachhaltige Stabilität der Stiftung geniessen oberste Priorität.

Garantiert sicher

Die Helvetia Sammelstiftung bietet die umfassende Sicherheit des Vollversicherungsmodells: Sämtliche Vorsorgeansprüche sind durch einen Kollektivversicherungsvertrag (auch Vollvertrag genannt) mit der Helvetia abgesichert. Die Stiftung überträgt damit die Risiken aus der Entwicklung von Invalidität, Tod und Langlebigkeit, die Risiken aus der Anlage der ihr anvertrauten Vorsorgegelder sowie die Geschäftsführung an die Helvetia.

Der Vollvertrag garantiert der Helvetia Sammelstiftung, dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den aktiv Versicherten und Rentnern jederzeit nachkommen kann. Eine Unterdeckung ist damit ausgeschlossen. Davon profitieren die angeschlossenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur in Form von grösstmöglicher Sicherheit für ihre Vorsorgegelder, sie werden auch nie Solidaritätsbeiträge zur Sanierung der Stiftung leisten müssen.

Starker Partner im Rücken

Mit der Helvetia steht der Helvetia Sammelstiftung eine Partnerin zur Seite, die mit Risiken umzugehen weiss. Die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG ist der viertgrösste Kollektivlebensversicherer der Schweiz und kann auf über 150 Jahre Erfahrung zurückblicken.

Die aufsichtsrechtlichen Sicherheitsbestimmungen und Kontrollmechanismen für schweizerische Lebensversicherungsgesellschaften sind engmaschig. Im Gegensatz zu den Bestimmungen, denen autonome Pensionskassen unterliegen, greifen sie bereits, bevor die Verpflichtungen gegenüber den Versicherten nicht mehr vollständig gedeckt werden können.

Kompetent...

Die Regulationsdichte in der Gesetzgebung und die Komplexität der Rahmenbedingungen für die berufliche Vorsorge nehmen laufend zu. Die Professionalität bei der Durchführung der beruflichen Vorsorge wird daher immer wichtiger. Durch die Delegation der Geschäftsführung profitieren die angeschlossenen Vorsorgewerke vom Know-how der hoch spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helvetia.

...und individuell

Die Erwartungen an die berufliche Vorsorge sind so vielfältig wie die angeschlossenen Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit einem umfangreichen Angebot an Vorsorgeplänen trägt die Helvetia Sammelstiftung dieser Individualität Rechnung. Damit ist gewährleistet, dass sich die Vorsorge nach den Bedürfnissen des einzelnen Unternehmens richtet und mit dessen Entwicklung Schritt halten kann.

Jahresrechnung 2012.

Bilanz

in CHF	31.12.2012	31.12.2011
Aktiven		
Anrechte Helvetia Anlagestiftung Aktien	6 506 125.50	8 792 735.55
Anrechte Helvetia Anlagestiftung Immobilien	1 158 999.05	0.00
Flüssige Mittel	2 156 733.03	75 197.68
Forderungen	294.10	229.80
Vermögensanlage der Stiftung	9 822 151.68	8 868 163.03
Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke	8 264 708.30	7 852 293.61
Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern	85 282 079.17	92 143 907.34
Guthaben bei Helvetia	598 221 624.31	544 535 302.05
Flüssige Mittel	45 121.02	37 387.25
Vermögensanlage für Vorsorgewerke	691 813 532.80	644 568 890.25
Aktive Rechnungsabgrenzung	29 811 034.74	27 626 387.29
Aktiven aus Versicherungsverträgen	7 559 366 929.05	7 106 894 936.64
Total	8 290 813 648.27	7 787 958 377.21
Passiven		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	73 006 502.45	61 638 815.60
Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	85 282 079.17	92 143 907.34
Andere Verbindlichkeiten	3 151 378.70	2 954 995.15
Verbindlichkeiten	161 439 960.32	156 737 718.09
Passive Rechnungsabgrenzung	208 210 416.33	187 537 929.62
Arbeitgeber-Beitragsreserven	146 908 598.63	136 713 399.63
Passiven aus Versicherungsverträgen	7 559 366 929.05	7 106 894 936.64
Reglementarisch gebundene Mittel	535 990.55	823 834.50
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	7 559 902 919.60	7 107 718 771.14
Wertschwankungsreserve Stiftung	1 533 000.00	1 758 400.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	204 607 235.72	190 427 989.71
Freie Mittel Stiftung		
Stand zu Beginn der Periode	7 064 169.02	7 816 154.12
Zins	0.00	0.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	1 147 348.65	-751 985.10
Stand am Ende der Periode	8 211 517.67	7 064 169.02
Total	8 290 813 648.27	7 787 958 377.21

Betriebsrechnung

in CHF	2012	2011
Beiträge Arbeitnehmer	357 246 067.40	334 801 744.50
Beiträge Arbeitgeber	419 928 033.51	400 600 781.02
Beiträge von Dritten	2 463 243.75	2 357 437.50
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	66 174 110.15	61 728 868.95
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	19 385 206.76	16 033 475.70
Einlagen reglementarisch gebundene Mittel	0.00	496 755.60
Zuschüsse Sicherheitsfonds	4 454 504.75	3 798 203.01
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	869 651 166.32	819 817 266.28
Freizügigkeitseinlagen	496 834 067.16	560 666 395.37
Einzahlung Vorbezüge WEF/Scheidung	15 395 466.55	15 903 489.60
Einlagen aus neuen Verträgen	310 081 396.96	504 972 932.90
Eintrittsleistungen und neue Verträge	822 310 930.67	1 081 542 817.87
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	1 691 962 096.99	1 901 360 084.15
Altersrenten	-77 357 109.15	-66 879 659.95
Hinterlassenenrenten	-13 630 416.90	-12 509 844.90
Invalidenrenten	-39 404 011.69	-39 309 814.02
Übrige reglementarische Leistungen	-46 347 846.85	-43 794 843.19
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-140 661 235.75	-128 533 777.09
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-27 853 995.25	-21 127 145.85
Reglementarische Leistungen	-345 254 615.59	-312 155 085.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-613 773 662.85	-628 423 031.61
Vorbezüge WEF/Scheidung	-46 730 133.55	-51 783 711.60
Leistung aus Vertragsauflösungen	-146 257 795.55	-90 705 452.93
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	-806 761 591.95	-770 912 196.14
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-1 152 016 207.54	-1 083 067 281.14
Auflösung/Bildung reglementarisch gebundene Mittel	290 626.10	-460 453.80
Auflösung/Bildung freie Mittel	-12 951 330.40	-25 378 264.42
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	-9 141 257.81	-10 105 786.72
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-21 801 962.11	-35 944 504.94
Versicherungsleistungen	1 129 447 500.64	1 062 594 265.61
Überschussanteile aus Versicherungen	44 872 586.05	33 097 933.45
Ertrag aus Versicherungsleistungen	1 174 320 086.69	1 095 692 199.06
Versicherungsprämien	-794 062 295.23	-750 113 344.63
Einmaleinlagen an Versicherungen	-895 254 686.30	-1 124 971 449.25
Beiträge an Sicherheitsfonds	-3 147 032.50	-2 955 703.25
Versicherungsaufwand	-1 692 464 014.03	-1 878 040 497.13
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	0.00	0.00

in CHF	2012	2011
Zinsertrag Guthaben	5 906 553.52	7 247 801.77
Verzinsung reglementarisch gebundene Mittel	-2 782.15	-3 145.40
Verzinsung freie Mittel	-628 690.60	-705 171.21
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-4 552 032.68	-5 862 126.90
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-723 048.09	-677 358.26
Netto-Ergebnis Vermögensanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Erfolg Wertschriftenanlagen	930 118.11	-402 441.09
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-330 893.10	138 742.70
Verzinsung freie Mittel	-599 225.01	263 698.39
Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Erfolg Anrechte Helvetia Anlagestiftung	1 309 708.85	-784 778.70
Netto-Ergebnis Vermögensanlage freie Mittel Stiftung	1 309 708.85	-784 778.70
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	622 976.72	595 125.36
Sonstiger Ertrag	622 976.72	595 125.36
Allgemeine Verwaltung	-820 696.92	
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-107 440.00	
Aufsichtsbehörde	-82 600.00	
Verwaltungsaufwand	-1 010 736.92	-772 731.76
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve	921 948.65	-962 385.10
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	225 400.00	210 400.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss nach Auflösung Wertschwankungsreserve	1 147 348.65	-751 985.10

Anhang zur Jahresrechnung.

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge (nachfolgend Stiftung) ist eine von der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG im Sinn von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (ZGB) gegründete Sammelstiftung.

Die Stiftung bezweckt die versicherungsmässige Vorsorge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter, Erwerbsunfähigkeit und bei Tod für deren Hinterbliebene. Die Vorsorge erfolgt in erster Linie nach Massgabe des BVG und anderer Sozialversicherungsgesetze. Die Stiftung kann jedoch über die obligatorisch zu versichernden Leistungen hinaus Vorsorgeschutz gewähren.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Sinne der Vorschriften des BVG im Register für berufliche Vorsorge eingetragen. Sie ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds BVG (Register-Nr. C1.22) angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

■ Stiftungsurkunde

07.12.1961, letztmals revidiert am 08.06.2009

■ Organisationsreglement

Oktober 2007

■ Wahlreglement

April 2009

■ Personalvorsorgereglement

Januar 2011

■ Teilliquidationsreglement

Juni 2009

■ Rückstellungsreglement

April 2009

1.4 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

■ Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

■ Experte für berufliche Vorsorge

Dipeka AG, Basel, Dominique Koch

■ Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB)

1.5 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte, die Geschäftsführerin Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG und die weiteren zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

1.5.1 Stiftungsrat

■ Arbeitgebervertretende

- Jean-Claude Diener, Mitglied
- Hanscaspar Kühnis, Vizepräsident
- Paul-Albert Nobs, Mitglied
- Fritz Zahnd, Mitglied

■ Arbeitnehmervertretende

- Mirjam Brucker, Präsidentin
- Rafael Bucher, Mitglied
- Monika Freund, Mitglied
- Ralph Ruoss, Mitglied (bis 29.02.2012)
- Marc Rauber, Mitglied (seit 01.03.2012)

■ Weitere zeichnungsberechtigte Personen

- Philipp Ammann
- Donald Desax
- René Eggimann
- Angela Godoy
- Thomas Klaiber
- Beat Müller
- Martin Müller

Für die Abwicklung der laufenden Geschäfte kann die Geschäftsführerin weitere zeichnungsberechtigte Personen bezeichnen.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Anzahl	2012	2011
Bestand 31.12. Vorjahr	9 618	9 805
Veränderungen zum Vorjahr	1 303	-187
Bestand 31.12. Berichtsjahr	10 921	9 618

Die Methode zur Ermittlung der Anzahl Anschlussverträge wurde im Vergleich zum Vorjahr geändert. Die Anzahl Verträge per 31.12.2011, ermittelt mit der neuen Methode, beträgt 10 403. Somit ergibt die Veränderung für das Jahr 2012 zum Vorjahr 518 Verträge.

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

Anzahl	2012	2011
Bestand 31.12. Vorjahr	86 714	80 214
Veränderungen zum Vorjahr	4 928	6 500
Bestand 31.12. Berichtsjahr	91 642	86 714

2.2 Rentenbezüger

Anzahl	31.12.2012	Entwicklung	31.12.2011
Altersrentner	6 319	602	5 717
Pensionierten-Kinderrentner	44	10	34
Invalidenrentner	2 949	12	2 937
Invaliden-Kinderrentner	671	-12	683
Ehegattenrentner	1 371	86	1 285
Waisenrentner	260	13	247
Total	11 614	711	10 903

3 Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Die angeschlossenen Unternehmen bilden innerhalb der Stiftung separate Vorsorgewerke. Die für die einzelnen Vorsorgewerke vereinbarten Vorsorgeleistungen werden durch einen Kollektivlebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (im Folgenden Helvetia genannt), datiert vom 23.12.2009, sichergestellt.

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Vorsorgeaufwendungen zu tragen hat.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 01.01.2004, überarbeitet per 01.01.2009.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

4.2.1 Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

4.2.2 Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Wertschriften	Kurswert
Forderungen	Nominalwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen
Aktive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert
Individuelle Vermögensanlagen	Kurswert

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie der Teuerungsausgleich auf BVG-Risikoleistungen werden für jedes Vorsorgewerk durch einen Kollektivlebensversicherungsvertrag, datiert vom 23.12.2009, mit der Helvetia sichergestellt.

5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen in Höhe von CHF 7'559'366'929 (Vorjahr: CHF 7'106'894'937) umfassen die Altersguthaben der aktiven Versicherten, welche durch die Helvetia angelegt und verwaltet werden.

in %	2012	2011
Sparkapitalzinssatz BVG obligatorisch	1.5	2.0
Sparkapitalzinssatz BVG überobligatorisch	1.0	1.5

Alle Renten sind rückversichert. Sie sind nicht rückkaufsfähig und werden deshalb auch nicht bilanziert. Das Deckungskapital für Rentner beträgt TCHF 2'443'270 (Vorjahr: TCHF 2'324'280). Die Berechnung und Auszahlung der Teuerung auf den BVG-Renten erfolgt durch den Rückversicherer.

in CHF	31.12.2012	31.12.2011
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	4 488 121 557	4 199 686 090
BVG-Mindestzinssatz	1.5%	2.0%

5.3 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert in seinem Gutachten vom 22.02.2013, dass die Stiftung per 31.12.2012 in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, und dass keine weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen zu bilden sind.

5.4 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Aufgrund der kongruenten Abdeckung sämtlicher Versicherungsrisiken ist es nicht notwendig, in der Stiftung technische Rückstellungen zu bilden.

Auf Ebene einzelner Vorsorgewerke bestehen die nachfolgenden Positionen, die auf Ebene der Stiftung als reglementarisch gebundene Mittel bilanziert werden:

in CHF	31.12.2012	31.12.2011
Angelegt bei Helvetia		
Reglementarisch gebundene Mittel	535 991	823 835

5.5 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es gibt keine Änderungen zum Vorjahr.

5.6 Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht

Zurzeit bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Es besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Helvetia, der sämtliche reglementarischen Vorsorgeleistungen abdeckt (sog. Vollversicherungsmodell). Die Stiftung überträgt somit die mit der Führung der Vorsorge verbundenen biometrischen Risiken und das Anlagerisiko an die Helvetia. Dadurch sind die Verpflichtungen der Stiftung jederzeit vollständig gedeckt. Die Stiftung kann daher grundsätzlich nicht in eine Unterdeckung fallen.

6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Alle Aktiven aus Versicherungsverträgen werden an die Helvetia übertragen und durch diese angelegt. Die Anlage der Mittel durch die Helvetia ist geregelt in den folgenden Dokumenten:

- Strategische Massnahmen: Strategie 2006–2010, Unterlage zur Sitzung des Anlage- und Risikoausschusses der Helvetia vom 22.08.2006
- Anlagerichtlinien Helvetia Gruppe, Fassung vom 03.11.2009, und Umsetzungsrichtlinien für den Markt Schweiz, Fassung vom 28.10.2009

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve auf Anlagen der Stiftung

in CHF	2012	2011
Wertschwankungsreserve am 01.01.	1 758 400	1 968 800
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	-225 400	-210 400
Wertschwankungsreserve am 31.12.	1 533 000	1 758 400
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	1 533 000	1 758 400

Die Zielwertschwankungsreserve für die Anlagen der Stiftung beträgt 20% des Marktwertes der Anlagen.

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Grundsätzlich ist das gesamte Kapital bei der Helvetia angelegt.

Die Stiftung bietet den ihr angeschlossenen Vorsorgewerken unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, reglementarisch gebundene Mittel, freie Mittel, Verbindlichkeiten sowie Arbeitgeber-Beitragsreserven in Anrechten einer Anlagestiftung anzulegen. Unter dem Produktnamen «acompa benefit» räumt sie damit den betroffenen Vorsorgewerken eine weitgehende Mitbestimmung in der Vermögensanlage ein. Die so investierten Vorsorgevermögen werden unter dem Titel «Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke» aufgeführt. Allfällige Kursänderungen wirken sich direkt auf das freie Vorsorgevermögen der entsprechenden Vorsorgewerke aus. Die Zahl der Vorsorgewerke mit individueller Anlage von freiem Vorsorgevermögen ist gegenüber dem Vorjahr mit zehn unverändert.

Daneben verfügt die Stiftung über eigene Anlagen im Umfang von CHF 9'822'151.68 (Vorjahr: CHF 8'868'163.03).

6.4 Securities Lending

Sowohl die Stiftung als auch die einzelnen Anschlüsse halten ausschliesslich Anteile an kollektiven Anlagen und betreiben kein eigenes Securities Lending. Über ein allfälliges Securities Lending innerhalb der kollektiven Anlagen kann nichts ausgesagt werden.

6.5 Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen

Das Vermögen der Stiftung sowie Teile der Vermögensanlagen auf Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke sind bei der Helvetia Anlagestiftung angelegt. Von dieser liegt eine schriftliche Bestätigung vor, dass sie keine Retrozessionen, Kick-Backs oder ähnliche Zahlungen von Dritten erhält.

6.6 Erläuterung der Netto-Ergebnisse aus Vermögensanlage

In der Betriebsrechnung sind drei Teilergebnisse aus Vermögensanlage ausgewiesen.

Beim Netto-Ergebnis Vermögensanlage Vorsorgewerke wird die Verzinsung der bei der Helvetia angelegten Guthaben ausgewiesen. Der von der Helvetia erhaltene Zins wird vollumfänglich den entsprechenden Kapitalien gutgeschrieben. Bei den angelegten Kapitalien handelt es sich um die reglementarischen Mittel, die freien Mittel, die Arbeitgeber-Beitragsreserven der Vorsorgewerke sowie um die Verbindlichkeiten gegenüber Destinatären.

Das Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke zeigt den im Rahmen dieser Anlagen erzielten Ertrag in der Höhe von CHF 930'118.11 (Vorjahr: CHF -402'441.09) sowie dessen Verwendung durch die Vorsorgewerke.

Das Netto-Ergebnis Vermögensanlage freie Mittel Stiftung zeigt den Erlös, den die Stiftung durch die Anlage der Mittel aus einem im Zeitpunkt der Gründung durch die Helvetia gewährten Darlehen erzielen konnte. Das entsprechende Darlehen wurde per 31.12.2004 an die Helvetia zurückbezahlt. Das Ergebnis im laufenden Jahr betrug CHF 1'309'708.85 (Vorjahr: CHF -784'778.70). Dieser Betrag wurde den freien Mitteln der Stiftung gutgeschrieben.

Da zum Bilanzstichtag noch keine verbindlichen Weisungen der OAK BV für den Ausweis der Vermögensverwaltungskosten vorlagen, konnten die Bestimmungen von Art. 48a Abs. 3 BVV 2 noch nicht umgesetzt werden. Der Ausweis der Vermögensverwaltungskosten erfolgt deshalb wie im Vorjahr.

6.7 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

6.7.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Bei den Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern von CHF 85'282'079.17 (Vorjahr: CHF 92'143'907.34) handelt es sich um Prämieguthaben. Die Guthaben werden mehrheitlich mit 0.25% verzinst.

6.7.2 Arbeitgeber-Beitragsreserven

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven der Vorsorgewerke entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in CHF	31.12.2012	31.12.2011
Arbeitgeber-Beitragsreserven am 01.01.	136 713 399.63	126 068 997.35
Einlagen	19 385 206.76	16 033 475.70
Einlagen aus neuen Verträgen	4 170 503.90	7 711 041.62
Verwendung für Prämienzahlung	-10 832 513.35	-8 967 536.34
Verwendung für Einmaleinlagen	-351 363.85	-1 416 456.15
Leistung aus Vertragsauflösungen	-3 230 575.65	-3 254 738.11
Verzinsung Vermögensanlage Vorsorgewerke	723 048.09	677 358.26
Verzinsung Individualanlage Vorsorgewerke	330 893.10	-138 742.70
Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	146 908 598.63	136 713 399.63

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden mehrheitlich mit 0.5% verzinst.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Erläuterung Guthaben bei Helvetia

in CHF	31.12.2012	31.12.2011
Kontokorrentguthaben	73 029 208.44	61 661 521.59
Kontokorrentguthaben Rubrik Sicherheitsfonds	3 151 378.70	2 954 995.15
Überschussdepots	122 153 785.10	103 354 276.25
Arbeitgeber-Beitragsreserven	143 897 499.48	133 970 181.38
Reglementarisch gebundene Mittel	535 990.55	823 834.50
Freie Mittel der Vorsorgewerke	77 154 720.45	81 927 250.85
Vorausbezahlte Prämien	33 947 682.87	35 833 426.79
Pendente Einmaleinlagen Versicherte	144 351 358.72	124 009 815.54
Total Guthaben bei Helvetia	598 221 624.31	544 535 302.05

7.2 Erläuterung aktive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2012	31.12.2011
Vorausbezahlte Leistungen	29 811 034.74	27 626 387.29
Total aktive Rechnungsabgrenzung	29 811 034.74	27 626 387.29

7.3 Erläuterung Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia

in CHF	31.12.2012	31.12.2011
Geschuldete Prämien	85 153 361.35	91 028 833.79
Geschuldete Einmaleinlagen	128 717.82	1 115 073.55
Total Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	85 282 079.17	92 143 907.34

7.4 Erläuterung passive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2012	31.12.2011
Im Voraus erhaltene Versicherungsleistungen	29 811 034.74	27 626 387.29
Im Voraus erhaltene Prämien	33 947 682.87	35 833 426.79
Pendente Einmaleinlagen	144 351 358.72	124 009 815.54
Übrige Rechnungsabgrenzung	100 340.00	68 300.00
Total passive Rechnungsabgrenzung	208 210 416.33	187 537 929.62

7.5 Erläuterung freie Mittel Vorsorgewerke

in CHF	31.12.2012	31.12.2011
Angelegt bei Helvetia		
Individuelle Überschüsse	95 647 460.25	78 428 877.80
Kollektive Überschüsse	26 506 324.85	24 925 398.45
Freie Mittel	77 154 720.45	81 927 250.85
Total	199 308 505.55	185 281 527.10
Freie Mittel Vorsorgewerke in individueller Vermögensanlage		
Kollektive Überschüsse	181 111.75	170 221.60
Freie Mittel	5 117 618.42	4 976 241.01
Total	5 298 730.17	5 146 462.61
Freie Mittel Vorsorgewerke gesamt		
Individuelle Überschüsse	95 647 460.25	78 428 877.80
Kollektive Überschüsse	26 687 436.60	25 095 620.05
Freie Mittel	82 272 338.87	86 903 491.86
Total	204 607 235.72	190 427 989.71

7.6 Erläuterung Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil

Das ausgeglichene Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil widerspiegelt die Tatsache, dass die Stiftung selber im Rahmen der Vollversicherung kein Risiko trägt. Die Helvetia garantiert sämtliche Leistungen ebenso wie die gesetzliche Verzinsung der Altersguthaben.

7.6.1 Erläuterung Versicherungsertrag

in CHF	2012	2011
Versicherungsleistungen	1 129 447 500.64	1 062 594 265.61
Überschüsse aus Versicherungen	44 872 586.05	33 097 933.45
Total Versicherungsertrag	1 174 320 086.69	1 095 692 199.06

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektivlebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. Dabei werden Überschüsse separat ermittelt, bezogen auf den Spar-, Risiko- und Kostenprozess. Entsprechend können Risiko-, Kosten- oder Zinsüberschüsse zur Ausschüttung kommen.

Im Berichtsjahr wurden Überschüsse aus dem Risikoprozess ausgeschüttet und gemäss folgender Aufstellung verwendet:

in CHF	2012	2011
Individuelle Ansammlung	37 191 884.20	28 934 095.70
Kollektive Ansammlung	7 400 940.35	3 877 491.25
Gutschrift auf Inkassokonto	279 761.50	286 346.50
Total Risikoüberschuss	44 872 586.05	33 097 933.45

Grundsätzlich erfolgt die Ansammlung der Überschüsse auf individueller Basis. Die Vorsorgekommission kann davon abweichend eine kollektive Ansammlung oder Gutschrift auf das Inkassokonto beschliessen.

7.6.2 Erläuterung Versicherungsaufwand

in CHF	2012	2011
Risikoprämie	153 323 877.60	150 770 167.20
Kostenprämie	47 880 366.30	46 646 941.40
Sparprämie	585 957 949.63	546 221 672.13
Teuerung	6 900 101.70	6 474 563.90
Einmaleinlagen	895 254 686.30	1 124 971 449.25
Beitrag an Sicherheitsfonds	3 147 032.50	2 955 703.25
Total Versicherungsaufwand	1 692 464 014.03	1 878 040 497.13

7.7 Erläuterung Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen

in CHF	2012	2011
Mahnkostenvergütung Helvetia	415 955.45	379 290.21
Kostenvergütung WEF	207 021.27	215 835.15
Total Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	622 976.72	595 125.36

7.8 Erläuterung Verwaltungsaufwand

in CHF	2012	2011
Mahnkosten	415 955.45	379 290.21
Kosten WEF	207 021.27	215 835.15
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	107 440.00	
Aufsichtsbehörde	82 600.00	
Allgemeine Verwaltung	197 720.20	
Eigene Verwaltungskosten Stiftung	387 760.20	177 606.40
Total Verwaltungsaufwand	1 010 736.92	772 731.76

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen seitens der Aufsichtsbehörde.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Teilliquidationen

Im Jahr 2012 hat es einige Teilliquidationen gegeben. Diese wurden reglementsconform abgewickelt. Wo freie Mittel vorhanden waren, wurden diese entsprechend verteilt.

9.2 Separate Accounts

Einige Vorsorgewerke haben freie Mittel individuell angelegt.

Basel, 17. April 2013

Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge



Mirjam Brucker
Stiftungsratspräsidentin



Hanscaspar Kühnis
Vizepräsident des Stiftungsrats

Bericht der Revisionsstelle.

Quelle: KPMG AG, Zürich



KPMG AG
Audit

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Stiftungsrat der

Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

KPMG AG/USA, a Swiss corporation, is a subsidiary of KPMG Holding AG/USA, which is a subsidiary of KPMG Europe LLP and a member of the KPMG network of independent firms affiliated with KPMG International, a Swiss cooperative.  Mitglied der Treuhänderkammer



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Stefan Inderbinen
Zugelassener Revisionsexperte

Christoph Vonder Mühl
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 17. April 2013

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang

**Helvetia Sammelstiftung
für Personalvorsorge**

St. Alban-Anlage 26, 4002 Basel
T 058 280 1000 (24 h), F 058 280 1001
www.helvetia.ch/helvetia-stiftung

Ihre Schweizer Versicherung.

